



Mitteilungen

Neues von der Zehn-Prozent-Aktion



DANKE AN
ALLE 406 SPENDER:
UNSERE 48. AKTION
IST EIN ERFOLG!

Wir stellen vor: die neuen Projekte der 49. Aktion!



Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer, liebe Freunde und Förderer der Zehn-Prozent-Aktion!

Herausgeber:

Zehn-Prozent-Aktion
Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Haus an der Marktkirche
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de

Aktionskreis: Mister Zehnprozent,
Bea Ackermann, Bärbel Firnhaber,
Maike Goeldner, Dagmar Hase,
Ludwig Hase, Gerhard Müller,
Andrea Porcher-Graf, Markus Tratzky

Redaktion: Bea Ackermann (V.i.S.d.P.),
Maike Goeldner, Ludwig Hase

**Beratung, Layout,
Produktionsvorbereitung:**
frank & frei Werbeagentur, Wiesbaden,
www.frankundfrei.de

Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise: halbjährlich

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44
BIC: GENODEF1EK1

zehn-prozent-aktion.de

 facebook.com/zehnprozentaktion

„Wir schaffen das!“ – dieser Satz ist aus der Politik nicht mehr wegzudenken. Deshalb freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir alle zusammen es geschafft haben, die 48. Aktion erfolgreich abzuschließen. Unsere Aktion hat ja durchaus etwas mit den Anliegen der Bundeskanzlerin zu tun: Von Anfang an wollte die Zehn-Prozent-Aktion dabei helfen, die Lebensbedingungen in der (damals noch so genannten) Dritten Welt mit ausgewählten Projekten („Hilfe zur Selbsthilfe“) zu verbessern und damit die Fluchtursachen zu verringern, uns zum Nachdenken und damit zum Teilen nach biblischem Vorbild zu veranlassen und mit Projekten vor der Haustür die Integration von Außenseitern in die Gesellschaft zu unterstützen.

Mit unseren Aktionen haben wir die Welt nicht verändert, aber vielen Menschen eine Freude gemacht, weil sie mit unseren Spenden gespürt haben, dass sie nicht vergessen sind. Wenn das kein Ansporn ist weiterzumachen und ein Grund, allen Danke zu sagen, die Jahr für Jahr zum Erfolg unserer Aktion beigetragen haben.

Zum Weitermachen braucht die Zehn-Prozent-Aktion viele Unterstützer, als Spenderinnen und Spender, als Multiplikatoren in Presse und Rundfunk und in den „sozialen Medien“, Menschen, die in ihrem Umfeld über unsere Aktion reden und sie in Wort und Tat begleiten, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Aktionskreis, und eines Tages jemand,

der oder die in die Rolle des Mister oder der Miss Zehnprozent hineinwächst.

Letztes Jahr habe ich lange überlegt und mit dem Aktionskreis diskutiert, ob und wie ich im Ruhestand weitermache. Auch wenn ich meinen Beitrag nicht mehr in derselben Höhe aufrechterhalten kann, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass uns die Zehn-Prozent-Aktion so sehr am Herzen liegt, dass wir sie fortsetzen wollen und hoffen, dass es vielen von Ihnen genauso geht und Sie dabei bleiben, dass es uns gelingt, neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen, damit wir nicht nach und nach weniger, sondern immer mehr werden und dabei erleben,

dass Teilen Freude macht und Freunde gewinnt. Hans-Jürgen Netz drückt es im Refrain seines Liedes „Soviel du brauchst“ so aus:

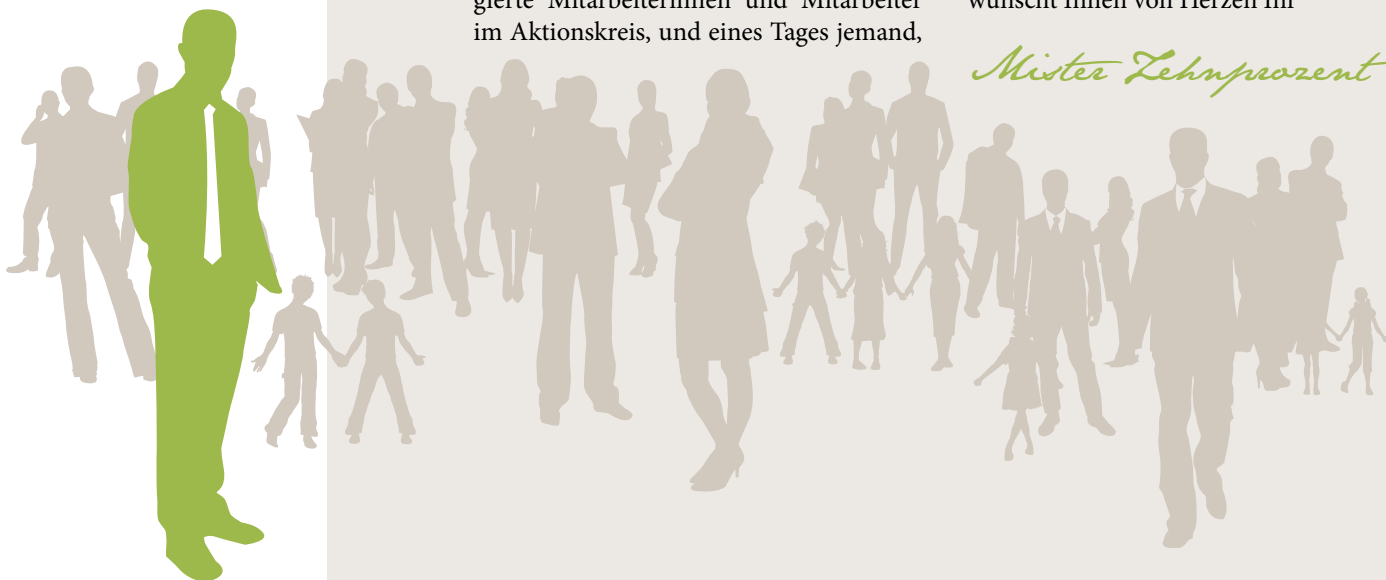
„Soviel du brauchst für dein Leben jeden Tag, soviel du brauchst, für dich gegeben für

dein Leben, wo du teilst, wird arme Erde Himmelreich.“

Mögen Sie diese Erfahrung jeden Tag aufs Neue machen! Möge uns die Zehn-Prozent-Aktion noch lange miteinander und mit denen verbinden, die wir unterstützen wollen!

Gottes reichen Segen auf allen Ihren Wegen wünscht Ihnen von Herzen Ihr

Mister Zehnprozent



48. Aktion erfolgreich abgeschlossen, 49. Aktion gestartet:

Eine Erfolgsstory geht in die nächste Runde!

Es war ein sehr spannender Endspurt, doch dann ging alles schneller als erwartet und wir konnten schon Mitte März mit großer Freude durchs Ziel gehen: Auch die 48. Zehn-Prozent-Aktion ist ein Erfolg – 406 Spender stellten uns gemeinsam mit Mister Zehnprozent 175.662,84 Euro für unsere Projekte zur Verfügung. Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank!

„Es ist einfach ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass sich unser Einsatz für die Armen und Hilfsbedürftigen dieser Welt wieder einmal gelohnt hat“, sagt die Vorsitzende des Aktionskreises der Zehn-Prozent-Aktion, Pfarrerin Bea Ackermann. Und natürlich gilt: Nach der Aktion ist vor der Aktion! Soll heißen: Schon seit 1. April läuft die 49. Zehn-Prozent-Aktion, die sich diesmal auf vier Projekte konzentriert. So soll Kleinbauernfamilien in Ecuador gemein-

sam mit Brot für die Welt eine bessere Zukunft ermöglicht werden. Außerdem steht – in Zusammenarbeit mit MISEREOR – die Bildung und Sozialarbeit für Kinder von Prostituierten in Indien auf dem Hilfsprogramm der Zehn-Prozent-Aktion sowie Hilfe für HIV-infizierte Flüchtlinge aus Simbabwe in Südafrika (eine Kooperationspartnerin mit missio). Das Jugendprojekt ist im 49. Jahr der Zehn-Prozent-Aktion gleichzeitig das „Projekt vor der Haustür“. Es geht um die Förderung einer mobilen Anlaufstelle für junge Menschen in Not mit Namen „upstairs“ in Wiesbaden.

Gesucht werden 380 Spender. Sobald sie gefunden sind, wird Mister Zehnprozent seinen Anteil von 38.000 Euro freigeben!

10%

49. Zehn-Prozent-Aktion 1. April 2017 – 31. März 2018

Gesuchte Mitspender: 380 – Anteil Mister Zehnprozent: 38.000 Euro

Internationale Projekte	Betrag	Land	Projektträger
Verbesserung der Zukunftschancen für Kleinbauernfamilien durch ökologischen Landbau	75.000 Euro	Ecuador	Brot für die Welt
Bildung und begleitende Sozialarbeit für Kinder von Prostituierten	30.000 Euro	Indien	MISEREOR
Hilfe für HIV-infizierte Flüchtlinge aus Simbabwe in Südafrika	30.000 Euro	Südafrika	missio
Jugendprojekt und „Projekt vor der Haustür“	Betrag	Stadt	Projektträger
Förderung von „upstairs“, der mobilen Anlaufstelle für junge Menschen in Not	25.000 Euro	Wiesbaden	EVIM Evangelischer Verein für innere Mission in Nassau

SPENDEN SIE ...

... 10 Prozent Ihres Einkommens, Ihrer Rente oder Ihres Haushalts-, Urlaubs- oder Taschengeldes, damit Mister Zehnprozent seinen Anteil von 38.000 Euro für die 49. Zehn-Prozent-Aktion freigibt.

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44



Dankgottesdienst am 23. April, 9.30 Uhr, in Wiesbaden-Naurod

Wir sind sehr dankbar für den Erfolg der 48. Zehn-Prozent-Aktion. Deshalb feiern wir, einer schönen Tradition folgend, auch in diesem Jahr einen Dankgottesdienst – am 23. April um 9.30 Uhr in der Evangelischen Kirche, Kirchhohl 3, 65207 Wiesbaden-Naurod. Das Motto: „Auf jeden Einzelnen kommt es an!“. Im Anschluss sind alle Teilnehmer herzlich zu einem Sektempfang im Gemeindehaus eingeladen. Dort und während des Gottesdienstes gibt es auch Informationen zu den Projekten der 49. Zehn-Prozent-Aktion.



Stärkung von Kleinbauernfamilien durch ökologischen Landbau

Pichincha/Ecuador, Fördersumme: 75.000 Euro – Von Stefanie Kadelbach, Brot für die Welt

Rund zwei Autostunden nördlich der ecuadorianischen Hauptstadt Quito herrscht große Armut. Hier in der Provinz Pichincha hat nur ein Fünftel der Menschen genug zum Leben. Den Kleinbauernfamilien steht immer weniger Land und immer weniger Wasser zur Verfügung, um sich ernähren zu können.

Schuld daran ist die Blumenindustrie, die sich immer weiter ausdehnt. Auf riesigen Plantagen werden vor allem Rosen für den Export angebaut. Das erfordert viel Wasser und hinterlässt ausgelaugte Böden. Zudem ist das Wasser durch Düngemittel und Pestizide verseucht. Immer mehr Kleinbauern müssen deshalb an die Berghänge ausweichen oder abwandern. In ihrer Not versuchen die Männer, in der Hauptstadt Quito eine Arbeit zu finden. Für viele Frauen ist die Arbeit in den Gewächshäusern jedoch die einzige Einnahmequelle. Aufgrund der dort eingesetzten Pestizide kämpfen sie jedoch oft mit gesundheitlichen Problemen, es gibt auffällig viele Totgeburten in der Region.

In diesem Gebiet, das stark von Monokulturen geprägt ist, fördern Brot für die Welt und SEDAL den ökologischen Anbau von Obst und Gemüse durch Kleinbäuerinnen. Auf kleinen Ackerflächen werden bis zu 90 verschiedene Obst- und Gemüsesorten angebaut.

Wichtig: Die Frauen geben ihr Wissen als Multiplikatorinnen an andere Kleinbäuerinnen weiter. So können immer mehr regionale Öko-Märkte entstehen, wo die Kleinbäuerinnen ihre Produkte verkaufen können. Dafür haben die Frauen eigenständig ein Bio-Siegel entwickelt, das sichere und gesunde Produkte aus der Region garantiert. Seit neustem werden auch „Grüne Kisten“ mit frischem Obst und Gemüse bis in die Hauptstadt Quito



Foto: Peter Hejly/Brot für die Welt

geliefert. Ein weiterer wichtiger Teil des Programms sind Fortbildungen, beispielsweise zur eigenen Herstellung von biologischem Dünger.

Durch die große Sortenvielfalt im ökologischen Landbau können viele Familien in der Region sich und ihre Kinder wieder ausreichend und gesund ernähren. Sie haben wieder eine rosige Zukunft – unabhängig von der Blumenindustrie.

Grundbildung und Sozialarbeit für Kinder von Prostituierten

Hyderabad/Indien, Fördersumme: 30.000 Euro – Von Maria Klingenberg, MISEREOR

Statt zur Schule zu gehen, müssen in Indien nach wie vor viele Kinder aus ärmeren Verhältnissen arbeiten, um das eigene Leben oder das ihrer Familien zu sichern. Sexuelle Ausbeutung innerhalb der Familie, extreme Armut und Chancenlosigkeit auf dem Arbeitsmarkt aufgrund geringer Bildung eröffnen keinerlei Perspektiven und lassen die Prostitution oft als einzig möglichen Ausweg erscheinen. Das wollen wir ändern!

Angesichts der geschilderten Situation hat Sunitha Krishnan 1996 gemeinsam mit dem katholischen Geistlichen Jose Vetticatil in Hyderabad, der viertgrößten Stadt Indiens, die Organisation „Prajwala“ gegründet, um Kindern, die Opfer von sexueller Gewalt und Ausbeutung geworden sind, einen Weg in ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Mittlerweile unterhält „Prajwala“ einen Kindergarten, eine Grundschule und

sieben Übergangsschulen (Bridge Schools) für Kinder von Prostituierten. Spätestens ab der siebten Klasse erfolgt die Einschulung in private oder staatliche Schulen – und nahezu 90 Prozent der Schüler/innen bestehen die Aufnahmeprüfungen, fast 800 Kinder

wurden in reguläre Schulen integriert. So konnten bisher rund 7.300 Kinder davor bewahrt werden, ins Rotlichtmilieu abzurutschen. Ziel unseres Projekts ist eine Weiterführung der bisher geleisteten Arbeit, damit die Kinder durch intensive Betreuung die Schule erfolgreich beenden können, für den Arbeitsmarkt gewappnet sind und eine Anstellung finden. Auch Maßnahmen für die Reintegration der Kinder (Theater, Tanz, Sport und Musik) sollen finanziert werden. Psychologische Beratung und Gruppentherapie stellen weitere wichtige Komponenten des Lehrplans dar. Dafür ist gut qualifiziertes Personal erforderlich. So arbeiten in dem Projekt unter anderem zehn Senior Teacher, 15 Lehrkräfte für das mittlere Ausbildungsniveau, zehn Junior Teacher sowie mehrere Berater/innen und Programmleiter/innen. Damit das Projekt fortgeführt werden kann, ist die Finanzierung dieser Stellen von elementarer Bedeutung.



Foto: MISEREOR

Hilfe für HIV-infizierte Flüchtlinge aus Simbabwe in Südafrika

Makhado/Südafrika, Fördersumme: 30.000 Euro – Von Angela Mispagel, missio

Die Krise in Simbabwe treibt nach wie vor viele Menschen in das Nachbarland Südafrika. Waren es zunächst meist Männer zwischen 18 und 40 Jahren, so sind es nun auch Frauen und Familien, aber auch unbegleitete Minderjährige. Die meisten kommen ohne offizielle Einreisepapiere und haben somit keinen legalen Status. Wer sich an die Behörden wendet, kann für sechs Monate Asyl erhalten, doch weniger als zehn Prozent wurden in das Verfahren zur offiziellen Anerkennung als Flüchtlinge aufgenommen.

Viele bringen nichts als ihre Kleidung und wenige Habseligkeiten mit. Die einen ziehen von der Grenze sehr weit bis in die Ballungsräume, andere bleiben in der Grenzregion Limpopo.

In Makhado hat der Jesuiten-Flüchtlingsdienst ein Büro eröffnet, um mit den Flüchtlingen zu arbeiten. Die Region ist sehr ländlich, aber ein gewisses Potential dort Arbeit zu finden besteht sogar für Flüchtlinge aus dem Ausland. Sehr viele von ihnen haben auch deshalb ihr Land verlassen, weil sie als HIV-Infizierte in Südafrika Zugang zu antiretroviralen Medikamenten finden sowie zu spezieller Babynahrung, welche die infizierten Mütter davon ab-

halten ihre Kinder übers Stillen zu infizieren. Intensive AIDS-Beratung soll außerdem denjenigen Frauen zuteil werden, die Opfer sexueller Gewalt beim Überschreiten der Grenze bzw. während der ersten Zeit der Hilfesuuche in Südafrika geworden sind.

Das Programm soll sich über zwei Jahre erstrecken und zielt auf die Betreuung von insgesamt 100 Flüchtlingen, der überwiegende Teil davon Frauen mit HIV/AIDS. Sie werden psychologisch betreut, regelmäßig besucht und erhalten auf ihre Krankheit abgestimmte Nahrungsmittel. Je 10 bis 15 Männer und Frauen sollen auf einer ihnen zugewiesenen Fläche innerhalb der Stadt Makhado Obst und Gemüse für die HIV/AIDS-Kranken anbauen. Weiterer Bestandteil des Programms sind Workshops über HIV/AIDS und bewusstseinsbildende Veranstaltungen für Jugendliche. Im Sinne einer ganzheitlichen christlichen Förderung sollen sie dann als Katalysatoren für soziale Veränderungen in den Dörfern wirken.



Anbau von Obst und Gemüse für HIV/AIDS-Kranke

„upstairs“ – die mobile Anlaufstelle für junge Menschen in Not

Wiesbaden/Deutschland, Fördersumme: 25.000 Euro – Von Karin Klinger, EVIM

Das „upstairs“-Wohnmobil ist Anlaufstelle für junge Menschen, die wohnungslos, von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder sich in anderen schwierigen Lebenssituationen befinden. Projektträger ist EVIM – der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau.

Seit „upstairs“ vor 15 Jahren gegründet wurde, haben schon hunderte Jugendliche Hilfe in persönlichen Krisensituationen erhalten. Manchmal ist es „nur“ ein Gespräch, die Bereitschaft zum Zuhören, die bloße Anwesenheit, dann aber auch die Begleitung zum Jugendamt und anderen Behörden oder ein paar Nächte in Sicherheit im „upstairs“-Appartement, um danach sein Leben neu zu sortieren.

„Hier hat mir endlich mal jemand wirklich zugehört, hat Zeit für mich gehabt“, sagt Mike, der mit Hilfe von „upstairs“ den Weg in ein eigenes Leben gefunden und inzwischen eine eigene kleine Familie gegründet hat.

Durch den zwanglosen, gleichzeitig aber geschützten Rahmen des Wohnmobils fällt es den jungen Menschen leichter, ins Gespräch zu kommen, ihre Sorgen mitzuteilen und um Hilfe zu bitten. Bei Bedarf wird aus dem Stauraum des Wohnmobils, der als mobile Kleiderkammer genutzt wird, noch eine warme Jacke, warme Strümpfe oder eine Mütze „gezaubert“.

Das farbenfrohe „upstairs“-Wohnmobil ist nicht zu übersehen. Doch die Jugendlichen, die zu den Öffnungszeiten kommen, sind meist keine Vorzeige-Jugendlichen. Aufgrund ihrer oft provokanten und abweisenden Haltung ist es für die Mitar-



beiter oft nicht leicht, eine Beziehung aufzubauen. Und scheu wie diese jungen Menschen sind, gehen dem persönlichen Erscheinen sehr oft wochenlange Telefonate über die 24-Stunden-Hotline voraus. Rausschmiss aus dem Elternhaus, körperliche oder psychische Gewalt, Suchtprobleme, Zwangsräumung der Wohnung – es gibt viele Gründe, warum junge Menschen Hilfe bei „upstairs“ suchen. Umso wichtiger ist es uns, dieses Projekt zu fördern.

Die Zehn-Prozent-Aktion auf Facebook und mit neuem Internet-Auftritt

Mister Zehnprozent hat schon in der vorigen Ausgabe der „Mitteilungen“ auf die Bedeutung der sozialen Medien hingewiesen – und wir sind nicht untätig gewesen: Bereits seit Anfang November hat die Zehn-Prozent-Aktion eine eigene Facebook-Seite. Auch unsere Webseite hat eine komplett neue Struktur und wird künftig regelmäßig mit aktuellen Inhalten bestückt.

Man kann zu Facebook stehen, wie man will, aber es lässt sich nicht bestreiten, dass dieses Medium enorm populär ist. Täglich sind über eine Milliarde Menschen auf Facebook aktiv. Wir würden somit auf sehr viele potentielle Kontakte verzichten, wenn wir dieses Kommunikationsmedium nicht auch für die Zwecke der Zehn-Prozent-Aktion nutzen. Aus diesem Grund haben wir seit Anfang November des vergangenen Jahres eine eigene Facebookseite, die über www.facebook.com/zehnprozentaktion direkt erreichbar ist. Hier gibt es mehrmals im Monat Neues zu unseren Projekten und Aktionen – es lohnt sich also, immer mal wieder hereinzuschauen. Alle Freunde der Zehn-Prozent-Aktion bitten wir, die Beiträge bereitwillig zu teilen und so dazu beizutragen, unserer Facebookseite die größtmögliche Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen. Schon jetzt ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Auch unsere Webseite erstrahlt in neuem Glanz: Auf www.zehn-prozent-aktion.de kann sich jeder einen aktuellen Überblick über unsere Arbeit verschaffen. Als sogenannter „One Pager“ konzipiert, informiert unsere Internetseite aktuell, kurz

und prägnant über alles Wissenswerte rund um die Zehn-Prozent-Aktion und bietet natürlich die Möglichkeit, mit uns direkt Kontakt aufzunehmen, um uns Ihren Eindruck von unseren neuesten virtuellen Aktivitäten mitzuteilen.

The screenshot shows the Facebook profile page for 'Zehn-Prozent-Aktion'. The cover photo features a green fish icon and the text: '»Gib einem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag lang satt. Lehre ihn fischen und er wird nie mehr hungern.«' Below this, it lists the bank account: 'Spendenkonto der Zehn-Prozent-Aktion: Evangelische Bank eG Kassel, IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44'. The page has a post from March 15th with a photo of children and the text: 'Wir haben's geschafft! Die 48. Zehn-Prozent-Aktion ist ein Erfolg für uns alle. Endsumme: 175.662,84 Euro (406 Spender). Vielen Dank allen, die uns so großzügig und selbstlos unterstützt haben!'. The right sidebar shows a 'Community' section with various photos and donation statistics.



Herzlichen Dank, Ulrike Dietz!

„Ohne Ulrike Dietz wären wir heute nicht da, wo wir sind“, sagt Mister Zehnprozent. Umso schmerzlicher wird die Zehn-Prozent-Aktion die ebenso bereitwillige wie vorbildliche Unterstützung vermissen, die diese Frau, die jetzt in den Ruhestand geht, in den vergangenen vier Jahrzehnten geleistet hat. Originalton Mister Zehnprozent: „Nach fast 40 Jahren endet unser gemeinsamer Weg bei der Zehn-Prozent-Aktion. Ich bedanke mich bei Ulrike Dietz sehr herzlich für die gute, erfolgreiche, freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie war lange Zeit meine ‚Stimme‘ in der Öffentlichkeit, die mir die Arbeit als anonymer und doch real existierender ‚Mister Zehnprozent‘ erst möglich gemacht hat. Als ich die Nachfolge des ersten ‚Mister Zehnprozent‘ angetreten habe, wurde sie für mich zum Dreh- und Angelpunkt der Aktion, hatte auf alle Fragen eine Antwort und sorgte dafür, dass wir über die Jahre hinweg stetig gewachsen sind.“

Ulrike Dietz war lange Zeit auch für die Buchhaltung der „Zehn-Prozent-Aktion“ verantwortlich und kannte viele Spender persönlich. Wir danken ihr mit Respekt für ihren oft selbstlosen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

UNSER

TEIL



Claudia Grilletta von „upstairs“

»Gib einem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag lang satt. Lehre ihn fischen und er wird nie mehr hungern.«

Hotline:

Das Junge Projekt der 49. Aktion

upstairs

Die mobile Anlaufstelle für junge Menschen in Not

Das Motto der Zehn-Prozent-Aktion bedeutet: Wenn Menschen Kleidung oder Nahrung von uns bekommen, so hilft ihnen das nur für kurze Zeit. Wenn wir ihnen aber die Möglichkeit geben, eine Schule zu besuchen oder eine Berufsausbildung zu machen, dann schaffen wir eine langfristige Basis, damit sie sich selbst ernähren können. So sind sie nicht mehr auf fremde Hilfe angewiesen.

Da es auch bei uns in Deutschland immer mehr arme Menschen gibt, unterstützt die Zehn-Prozent-Aktion auch jedes Jahr ein Projekt in Deutschland. Jeder kann uns mit Spenden dabei helfen!



Die Zehn-Prozent-Aktion will das „upstairs“-Wohnmobil mit 25.000 Euro unterstützen. Unsere Bitte: Macht mit, damit wir unseren Plan in die Tat umsetzen können. Worum es genau geht, das erläutern wir Euch in diesem Flyer.

„upstairs“ ist die Wiesbadener Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben. Sie besteht seit Oktober 2001 und bietet den Jugendlichen neben Essen, Schlaf- und Waschmöglichkeiten auch die Chance, die eigene Situation zusammen mit den dort tätigen Mitarbeitern zu überdenken und neue Perspektiven für sich zu entwickeln.

Und das funktioniert! „Wenn es ‚upstairs‘ nicht gegeben hätte, säße ich heute wahrscheinlich gar nicht mehr hier“, sagt Mike. Der 27-jährige Wiesbadener berichtet von „Stress mit der Familie“, Drogen- und Alkoholproblemen –man kann deutlich heraushören, wie schlecht es ihm ging. Heute hat er zwei Ausbildungen abgeschlossen, Sicherheitsdienst und Sanitäter, ist Vater von zwei Kindern und absolut trocken und clean. Mike hat es geschafft – und ist nur ein Beispiel dafür, welche Erfolge die Arbeit von „upstairs“ mit sich bringt. Die Zehn-Prozent-Aktion setzt sich deshalb dafür ein, die finanzielle Basis für „upstairs“ zu verbreitern!



PROJEKTRÄGER:

Projektträger ist EVIM – der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau. Als starke gemeinnützige Organisation stellt EVIM vielfältige ambulante und stationäre Angebote in der Altenhilfe, der Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Bildung bereit. Im Vordergrund der Arbeit von EVIM steht, Menschen mit Unterstützungsbedarf individuell zu fördern und zu stärken, und dabei stets ihre Würde sowie ihr Recht auf Selbstbestimmung zu wahren.

DAS PROJEKT:

Seit „upstairs“ vor 15 Jahren gegründet wurde, haben schon hunderte Jugendliche Hilfe in persönlichen Krisensituationen erhalten. Es gab mehrere Tausend Beratungsgespräche. Manchmal ist es tatsächlich „nur“ ein Gespräch, oft aber mehr: die Begleitung zum Jugendamt oder zu anderen Behörden, die Möglichkeit zum Wäschewaschen oder Duschen ... oder ein paar Nächte in Sicherheit im „upstairs“-Appartement, um danach sein Leben neu zu sortieren.

Da es sehr schwer ist, mit Jugendlichen auf der Straße in Kontakt zu kommen, kommt ihnen „upstairs“ buchstäblich entgegen – mit einem bunten Bus, der in der Nähe des Wiesbadener Bahnhofs weithin als Anlaufstation sichtbar ist. Auch wenn es draußen ungemütlich ist, drinnen ist es beständig warm. Und diese Wärme bezieht sich nicht nur auf die Standheizung des Fahrzeugs. Im Bus gelten lediglich drei Regeln: keine Gewalt, keine Waffen, keine Drogen. Mehr Hürden für die erste Begegnung gibt es nicht. Durch den zwanglosen, gleichzeitig aber geschützten Rahmen des Wohnmobils fällt es den jungen Menschen leichter ins Gespräch zu kommen, ihre Sorgen mitzuteilen und um Hilfe zu bitten.

Insgesamt haben in den Jahren seit 2001 viele Hundert Jugendliche das „upstairs“-Angebot genutzt – sei es, dass sie für eine Nacht oder mehrere Nächte einen Schlafplatz fanden, sei es, dass sie über „upstairs“ in andere Hilfsangebote weitervermittelt werden konnten. Bei Bedarf wird aus dem Stauraum des Wohnmobils, der als mobile Kleiderkammer genutzt wird, noch eine warme Jacke, warme Strümpfe oder eine Mütze „gezaubert“.

Das „upstairs“-Team leistet unbürokratische Soforthilfe, unterstützt und begleitet beim Umgang mit Behörden und berät in akuten Krisensituationen.

Alles wird allein über Spendengelder finanziert. Jeder Cent hilft! Umso wichtiger ist es, dass es Menschen gibt, die diese Idee und die damit verbundene wertvolle Arbeit finanziell unterstützen.

WARUM KOMMEN DIE JUNGEN MENSCHEN ZU „UPSTAIRS“?

- Rausschmiss aus dem Elternhaus
- Veränderungswunsch der Lebenssituation
- Körperliche/Psychische Gewalt
- Rausschmiss aus einer Einrichtung
- Daheim abgehauen
- Suchtprobleme
- Zwangsräumung der Wohnung

DIE ZEHN-PROZENT-AKTION MÖCHTE DIESES PROJEKT MIT 25.000 EURO UNTERSTÜTZEN. MACHT MIT!



JETZT SPENDEN:

Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44

„DOCH!“

„Es gibt so viel Armut in der Welt. Daran kann ich doch nichts ändern.“

DOCH! – Das sagen die Unterstützer der Zehn-Prozent-Aktion seit 49 Jahren! Denn so lange ist es her, seit ein Kaufmann aus dem Rhein-Main-Gebiet den Entschluss fasste, zehn Prozent seines zu versteuernden Jahreseinkommens für Selbsthilfeprojekte in Afrika und Lateinamerika zur Verfügung zu stellen – allerdings nur dann, wenn auch eine bestimmte Anzahl Gleichgesinnter bereit wäre, auf den Zehnten ihres Verdienstes, ihrer Rente, des Taschen-, oder Haushaltsgeldes zu verzichten. Vorbild war die biblische Weisung Gottes, den „zehnten Teil“ dessen, was man besitzt, den Armen zu geben.

Die Idee hatte Erfolg: Schnell entwickelte sich die Zehn-Prozent-Aktion mit ihrem anonymen „Mister Zehnprozent“ zu einer wirksamen Kampagne.

Jedes Jahr kommen so mittlerweile bemerkenswerte Spendensummen zusammen, zuletzt über 175.000 Euro. Dieses Geld fließt dann in Zusammenarbeit mit Organisationen wie Brot für die Welt, MISEREOR und missio überall dorthin, wo es dringend gebraucht wird, um armen und hilfsbedürftigen Menschen bessere Zukunftschancen zu eröffnen.



Zehn-Prozent-Aktion
Evangelisches Dekanat Wiesbaden
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de
www.zehn-prozent-aktion.de

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44

